Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

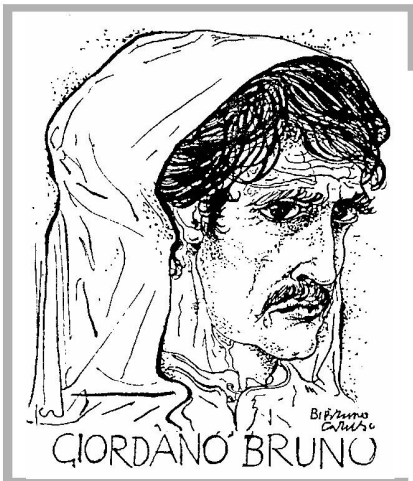
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

frei denker
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Heilige Inquisition



1548-17.2.1600

Papst Luzius III. leitete mit der Bulle "ad abolendam" 1184 die Inquisition ein. Im Jahre 1252 nahm sie unter Papst Innozenz IV. ihre schreckliche Tätigkeit auf. Dieses Terrorgericht der "Heiligen Katholischen Kirche" verurteilte Hunderttausende – zuverlässige Quellen sprechen von bis zu 10 Millionen Opfern – nach z.T. jahrelanger Folterhaft zum Tode, meistens zur Verbrennung auf dem Scheiterhaufen; denn auf diese Weise könnte doch wenigstens die Seele des Ketzers gerettet werden! Diese "Heilige Kongregation der Römischen und Universalen Inquisition" wütete bis 1908 und wurde dann neu benannt mit "Heiliges Offizium", ab 1965 schliesslich ganz harmlos" Kongregation für die Glaubenslehre".

Die Opfer waren Andersgläubige, Ungläubige, Ketzer und Hexen. Wohl am schrecklichsten wüteten die Glaubensfanatiker in Spanien. Unter Protektion von Königin Isabella von Kastilien ging der Dominikanermönch de Hojeda vor allem gegen zum Christentum übergetretene Juden vor, denen vorgeworfen wurde, noch immer ihrem alten Glauben anzuhängen. Hunderte, meist begüterte Christen/Juden landeten auf den Scheiterhaufen. Andererseits wurden Juden, die sich weigerten, die christliche Taufe über sich ergehen zu lassen, lebendigen Leibes verbrannt. Allein 1481 waren es 12'000, die der Dominikanermönch und Grossinquisitor Tomas de Torquemada verbrennen liess. Selbstverständlich, die Besitztümer der Opfer wurden eingezogen. Da denkt man doch unwillkürlich an den 460 Jahre später stattfindenden Holocaust?

Ähnliches erlebten auch zum Christentum übergetretene Muslime. Auch ihnen warf man vor, an Bräuchen ihrer früheren Religion festzuhalten (kein Schweinefleisch, kein Wein, Henna für die Fingernägel der Frauen ...). Sie landeten auf dem Scheiterhaufen. Hunderttausende von maurischen Christen wurden zudem zwangsweise ins muslimische Nordafrika verfrachtet. Das Morden in Spanien dauerte Jahrhunderte; 1826 wurde der letzte Ketzer in Valencia gehenkt.

Besonders verfolgt wurden Frauen. Die im Christentum tief verwurzelte Angst vor der "Verführerin" stempelte eine Frau recht bald zur Hexe ab. Könige, Bischöfe und Päpste glaubten an diesen Hexenwahn. Das bis heute gültige Priesterzölibat dürfte eine der Folgen sein. Nach Schätzung namhafter Historiker sind in Europa über eine Million Frauen dem Hexenwahn zum Opfer gefallen. Die erste Hexe bestieg den Scheiterhaufen im Jahre 1275 in Toulouse. Besonders brutal wüteten die deutschen Hexenverfolger, wobei Reformatoren (Luther) keineswegs humaner waren als die Katholiken. Erst die Aufklärung hielt diesen Wahn allmählich auf. Aber noch im Jahre 1782 wurde in Glarus die letzte Schweizer Hexe auf den Scheiterhaufen gezwungen!

Giordano Bruno war wohl eines der prominentesten Opfer der Römischen Inquisition. Filippo Bruno (Giordano war sein Name nach dem Eintritt in den Dominikaner-Orden) wurde 1548 in Nola bei Neapel als Sohn eines Offiziers in Diensten des Grafen von Caserta geboren. Er besuchte die Schulen in Nola und studierte von 1562–1565 an der Universität in Neapel. Der junge Filippo war sehr begabt und be-

Fortsetzung S 2

THEMEN in diesem FREIDENKER

Heilige Inquisition	1-5
Freidenkerspende	3
Büchertisch	6